

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint am Montag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 9.

Sonntag, den 19. Januar 1908.

7. Jahrgang.

Schule zu Ottendorf-Okrilla.

Der Unterricht an den hiesigen Schulen soll

Montag, den 20. Januar, vorm. 8 Uhr,

wieder aufgenommen werden.

Masernkranke Kinder, sowie solche, in deren Familien z. B. Masern herrschen, sind 4 Wochen lang (vom Tage der Erkrankung an gerechnet) vom Unterricht fern zu halten.

Gegen Eltern, welche diese Maßregel nicht beachten, wird Strafantrag gestellt werden.

Ottendorf, den 16. Januar 1908.

Der Schulvorstand.

Der Schuldirektor.

Vertilgung und Sädhigung.

Ottendorf-Okrilla, den 18. Januar 1908

Wie aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich, beginnt der Schulunterricht nächsten Montag wieder. Die Masernepidemie ist im Abnehmen, obgleich noch viele Kinder leidend sind. Die Eltern werden ermahnt, sofern in der Familie noch Masern vorkommen, auch die gesunden Kinder vom Unterricht fern zu halten, denn auch durch diese wird der Ausbreitungsweg weiter getragen. Es ist daher nur in der Ordnung, wenn solchen Eltern, die ihre Kinder zur Schule schicken, trotzdem die Geschwister noch an Masern leiden, Strafe angedroht wird, weil sie leichtfertiger Weise die Gesundheit der übrigen Kinder gefährden.

Der königl. Sächs. Militärverein veranstaltet heute Sonnabend abend 8 Uhr in Ritters Restaurant den ersten Vortragsabend zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

Wäßriger Witterungsumschlag. Jede Jahreszeit hat ihre Dornen! Sie legen gerade dann ein, wenn sie den Menschen am wenigsten passen. Wie schön sah die ganze Gegend im weichen Schneefeld aus, und nun hat ein linder Luftzug all die eifrige Prosa in einer Nacht hinweggenommen. Ganz besonders werden von dem plötzlichen Witterungsumschlag die Jugend und die Winterportbeute getroffen. Schnell hat das Schlittschuhlaufen auf den vielen Eisbahnen, schnell hat das Rodeln und das Schlauken ein Ende genommen. Die Dresdener Eise, die zur Winterzeit von so eigenartiger Schönheit ist, und von vielen Schlitten durchquert wurde, hat plötzlich alle ihre Besucher verloren. Eis und Schnee sind über Nacht dahingefahren und es bleibt für die vielen Sportlunger und die Jugend, die sich in der härtesten kalten Winterzeit vergnügt, nur zu wünschen, daß der Januar seine Seitenprünge bald wieder einstellt und uns von neuem Frost und Kälte besetzt.

Durch einen Allerhöchsten Erlass ist für Angehörige Oesterreichs, Ungarns, sowie Bosniens und der Herzegovina die mit der heimischen Wehrpflicht in Konflikt geratenen, eine weitgehende Amnestie erlassen. Diese Amnestie erstreckt sich in der Hauptsache auf Personen, denen die Nichterfüllung eines Einberufungsbeschlusses zur Last fällt, oder die ihrer Stellungspflicht nicht entsprochen haben.

Dresden. Am Donnerstag vormittag in der 11. Stunde hat der Freiberger Straße 25 wohnhafte Herausgeber Albert Edward Fritz Hoffmann, 32 Jahre alt, seine zwei Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren und dann sich selbst erschossen. Er hat die Tat vollbracht, während seine Ehefrau in der Stadt Einkäufe bewirkte. Das Motiv der Tat ist völlig unbekannt. Die Eheleute lebten in gutem Einvernehmen. Nahrungsvorgaben lagen nicht vor. Nach der Bese der Leichen zu urteilen, muß der Tod sofort eingetreten sein.

An der alten Augustusbrücke, die gegenwärtig abgetragen wird, sollte der vierte Bogen am Donnerstag vormittag gesprengt werden, nachdem das Pionierbataillon 146 Sprenglöcher vorher in den Bogen ein-

gelegt hatte. Obwohl die Ladung diesmal aus Rücksicht darauf, daß der Bogen nach einer schweren Hochwasserbeschädigung erst seit 1845 steht, ganz besonders verstärkt war, gelang die Sprengung nicht. Der Steinkolch wich bei der Sprengung nur seitlich aus, erhielt auch einige kräftige Risse, doch legte er sich wieder auf das alte Widerlager. Die Sprengung soll wiederholt werden.

An der alten Augustusbrücke wurde am Freitag früh die am Donnerstag nicht gelungene Sprengung des neunten Bogens wiederholt. Auch bei dieser Sprengung konnte der Bogen nicht zum Einsturz gebracht werden. Man will deshalb die einzelnen Teile der Brücke unter Verwendung von eisernen Schienen als Brechwerkzeuge zum Einsturz zu bringen suchen. Ein Teil des Bogens wurde auf diese Weise bereits entfernt.

Ramen. Die Beschäftigung Ramen wird in diesem Jahre mit den Beschälern „Albertus“, „Augustus“ und „Geier“ vom 15. Februar bis 1. Juli befristet sein, wovon Bieder-Bächter Kenntnis nehmen wollen. „Geier“ ist ein edler Halbbluthengst, welcher zur Zucht von Militär- u. d. Artilleriepferden geeignet ist.

Lehmann. Nach Verübung umfangreicher Beschäftigungen ist der hiesige Holzhändler Wilhelm Winkler gestürzt. Winkler besaß das größte Holzgeschäft am Plage und hat die Beschäftigungen jedenfalls verübt, um dem drohenden Konkurs vorzubeugen. Die Fällungen wurden durch ein Neugerdorfer Bankgeschäft entdeckt. Die Höhe der gefälltesten Menge ist noch nicht bekannt, die Summe ist jedoch zweifellos ziemlich hoch. Der Konkurs des Winklerschen Geschäfts ist zweifellos unermittellich.

Sebnitz. Seit der Einführung der Roggensteuer (1903) sind hier versteuert worden 1903-192 Roggen, 1904-183, 1905-174, 1906-175 und 1907-170 Roggen. Man sieht hieraus einen kleinen Rückgang in der Roggenhaltung.

Virna. Auf der Rodelbahn in der Viehleite bei Virna ereignete sich wiederum ein schwerer Unfall. Ein mit drei Mann besetzter Schlitten sauste den Abhang herab, blieb aber an der gefährlichsten Stelle, der unteren Kurve, hängen. Der letzte Mann schoß herunter und trug eine Gehirnerschütterung davon. Den Schülern des Seminars, sowie der städtischen Schulen ist der Sport, der tatsächlich nicht so harmlos zu sein scheint, verboten und auch den Unteroffizieren und Mannschaften der Garnison Virna ist die Roderei untersagt worden.

Weißer. Ein 40 Jahre alter Viehtreiber ist in einem Hause an der Gerbergasse, wo er seinen Bruder aufsucht hatte, von der Treppe herabgestürzt. Er hat dabei einen Schädelbruch erlitten und ist an dessen Folgen nachmittags in seiner Wohnung verstorben. Er hat in der Nacht vermutlich viel getrunken gehabt, war erst früh nach Hause gekommen und hatte sich nach kurzem Aufenthalt wieder entfernt, so daß die Schuld an dem Unfälle den Verstorbenen selbst treffen dürfte.

Stauchitz. Am Donnerstag abend stürzte ein beim Gutbesitzer Claus in Hauswitz be-

dieneter Knecht beim Strohflechten in der Scheune so unglücklich auf die Deune herab, daß er den Hals brach und sofort tot war. Bei dem Unglücksfall war die Braut des erst 30jährigen Mannes, der in Kürze heiraten wollte, zugegen.

Zeitbain. Mit eigener Lebensgefahr rettete der hiesige Grünwarenhändler Robert Blei den 4jährigen Kurt Schulze, der in einen mehrere Meter tiefen Teich eingebracht war. Das Kind war bereits ohne Bewußtsein, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Leipzig. Bei den Bauten zur Anlage einer Rolo-Drohseilbahn an der Gasanstalt II in der Kaiserin-Augusta-Straße stürzte am Freitag vormittag in der ersten Stunde ein Schwebegerüst herab. Auf dem Gerüst waren vier Arbeiter beschäftigt. Zwei davon stürzten in einer Höhe von sechs Metern herab in die Tiefe. Sie erlitten schwere Verletzungen an Kopf und Unterleib. Die zwei anderen Arbeiter konnten an der Bauanlage einen Halt gewinnen und sich so vor dem Sturz retten. Die Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus St. Jakob transportiert. Der Unfall ist auf das Nachgeben von eisernen Gerüstbalken zurückzuführen.

Freiberg. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die des Mordes ihres Bräutigams angeklagte Bürgermeistertochter Grete Veier wird noch einmal hinausgeschoben. Sie wird noch nicht in der im März beginnenden ersten Schwurgerichtsperiode, sondern erst in der zweiten im Juni erfolgen. Die Untersuchung ist zwar schon seit einigen Wochen abgeschlossen, aber die Akten befinden sich seitdem noch beim königlichen Justizministerium, das noch keine Entscheidung darüber getroffen hat, in welcher Form die Veier auf ihren Verbleib zu untersuchen ist. Weil diese Untersuchung selbst mindestens sechs Wochen dauern wird und dann noch die Vorbereitung der Akte einige Zeit erfordert, ist nicht mehr mit der Verhandlung im März zu rechnen.

Zwickau. Beim Rodeln im Zwickauer Waldpark erlitt eine junge Dame einen Bruch der Kniekehle und eine andere junge Dame erhebliche Kopfverletzungen.

Plauen i. B. Der 29jährige Asphaltur Thomann in Plauen war vom Schöffengericht zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er trotz mehrfacher Ermahnungen durch den Schöffner das Rauchen in einem Nichtraucher-Abteil nicht eingestellt hatte. Da er obendrein den Schöffner noch gröblich beleidigt hatte, erkannte das Schöffengericht weiter auf zwei Monate Gefängnis. Die gegen dieses Urteil von Thomann eingelegte Berufung ist von der Strafkammer verworfen worden.

„Volkstüchtigkeit und ihre Mehrung durch Leibesübung.“

So ist denn unser deutsches Volk vor eine Aufgabe gestellt, so groß und so schwer, wie sie kaum einmal einem mächtigen Kulturvolke zu lösen aufgegeben war.

Gingengt auf ein Gebiet, dessen Bodenertrag von Jahr zu Jahr immer weniger ausreicht wird, den Lebensunterhalt für die stetig wachsende Volkmenge zu erzeugen, gezwungen, in zunehmendem Grade einen großen Teil dessen, was unumgänglich zum Lebensbedarf gehört, von außen her einzuführen, angewiesen darauf, von aller Welt Rohstoffe zu beziehen zur Bearbeitung durch die heimische Industrie kann unser Volk im wesentlichen doch nur im Tausch geben die Erzeugnisse seiner Arbeit, den Gewinn seiner Tätigkeit und seiner Unternehmungskraft.

Unser Land ist nun einmal im Wettbewerb mit den andern Nationen ungunstiger gestellt, sowohl hinsichtlich der natürlichen Reichtümer des eigenen Bodens wie hinsichtlich der Werte aus überreichem Besitz. Dieses Manko kann

es lediglich und allein ausgleichen, durch die größere Tüchtigkeit seiner Bewohner, ihre Intelligenz und Arbeitskraft oder mit anderen Worten: durch helle Köpfe, kräftige Arme und geschickte Hände!

In zielbewusster Arbeit die Volkskraft des deutschen Volkes zu erhöhen, indem wir suchen einem jeden im Volke tüchtiger, leistungsfähiger ausdauernder und gesunder zu machen, das ist der sicherste, ja der einzige Weg, um unsern nationalen Vorrat zu halten und zu mehren, so daß wir auf der Höhe bleiben gegenüber andern Völkern. Gesunde, kräftige, wohlunterrichtete und unternehmungsfähige Bürger — die sind das Grundkapital, welches wir auf dem Weltmarkt in die Waagschale zu legen haben. Alles andere sind nur die Jinsen davon. Die Erhaltung unsrer Volkstüchtigkeit in allen Schichten bedeutet also eine grundlegende Lebensfrage für das deutsche Volk.

Hier ist es wo wir einsetzen müssen! Mit Befriedigung und Bemutigung verfolgen wir die in manchem Betracht so sehr erfolgreichen Bemühungen, ansteckende Volkskrankheiten zu bekämpfen und den arbeitsfähigen Teil des Volkes vor dieser Feinde von Gesundheit und Leben zu schützen. Aber nicht bloß gilt es, dem Kranken zu helfen und den Gesunden lediglich zu bewahren vor jährr Krankheit. Vielmehr winkt darüber hinaus noch als hohes Ziel: die Arbeitskraft eines jeden Gesunden zu steigern und die Lebenslust und auch Lebensfreude eines jeden im Volke zu erhöhen. Das Hauptmittel hierzu ist aber geeignete Körperpflege und Körperkultur. Bequemlichkeit, Schlafheit und Verweichlichung, gepaart mit schaler Vergnügungssucht, wenn nicht Wöllerei, wirken sehr langsam entnervend und machen früh altern. Da geht dann noch im Mannesalter die Schaffenskraft zurück, stellen sich glatte und rheumatische Beschwerden, Herz- und Nervenchwäche usw. ein. So wird vorzeitig mancher früher arbeitsfähige Mann zum Halb- oder Ganzinvaliden gestempelt. Auch das sind schwere Schäden am Volkstörper, die auch wirtschaftlich stark ins Gewicht fallen und in ihrer Häufung mindestens in gleichem Maße die Summe nationaler Leistungskraft herabdrücken, wie irgend eine, mit dem Aufwand größter Mittel bekämpfte Volkskrankheit. Notwendig ist darum, schon in früher Jugend die Erziehung so zu richten, daß der Körper eines jeden in allen seinen Organen zur möglichen Höhe der Entwicklung Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit hinaufgeführt wird; notwendig ist ferner, daß der Erwachsene nun auch durch geeignete Lebensweise und geeignete regelmäßige Übung sich die erworbene Volkstüchtigkeit und Frische möglichst lange zu wahren sucht.

Dabei will ich nicht unterlassen zu betonen, daß körperliche Tüchtigkeit und gesunde Frische auch Grundlage ist der moralischen Gesundheit eines Volkes. Dem Untergang geweihte alternde und absterbende Nationen sind noch immer in der Weltgeschichte solche gewesen, die ebensowohl körperlich verweichlicht und untüchtig als sittlich entnervt und entartet werden. Nur körperlich und sittlich veredelte Tröpfe gefallen sich in der Rolle als müde „Defizienten.“ Wehe dem Volke, wo solche Rimmerlinge mit ihren perversen Neigungen und Gewohnheiten für bestimmte Gesellschaftsklassen den Ton angeben!

Auch das geistige Spannkraft und Leistungsfähigkeit von jung an am ehesten gedeiht auf dem Boden seiblicher Gesundheit und voller körperlicher Entwicklung, ist eine Wahrheit, die außer Zweifel gestellt ist. Keine einseitig geistige Dressur darf es sein, womit wir unsere nachkommenden Geschlechter auszurüsten haben in der öffentlichen Erziehung. Sondern was unser Vaterland braucht, das ist, ein Geschlecht mit hellen Köpfen, geschickten Händen und starken Armen.

(Fortsetzung folgt.)